

### Sören Kierkegaard

hat trotz seiner Bedeutsamkeit in Deutschland nicht den Einfluß sich zu erringen vermocht, der ihm zukommt. Mag sein, daß der große nordische Denker allzu weit seiner Zeit voranlief, daß er zu sehr dem immer noch nach Aufklärung riechenden Zeitgeschmack ins Gesicht schlug — heute hat sich das Bild gewandelt, und vielen erscheint er als einer von denen, die durch die großen und letzten Schleier hindurch die Umrisse der nie ganz zu entdeckenden Geheimnisse geahnt haben.

(Frankfurter Oder-Zeitung zu „Kritik der Gegenwart“.)

Das große Interesse, dem die auf der 1. Umschlagseite angezeigten Tagebücher Kierkegaards begegnen werden, steigert die Nachfrage nach

### Sören Kierkegaard Kritik der Gegenwart

Übersetzt und mit einem Nachwort von Theod. Haecker

2. Aufl., 98 S. — geb. 1.—

\*

### Sören Kierkegaard Der Pfahl im Fleisch

Übersetzt und mit einem Vorwort von Theod. Haecker

2. Aufl., 58 S. — geb. —.80

„Diese Werke gehören zu den bedeutendsten Schriften unserer Zeit. Sie sind in geistigen Kreisen noch viel zu wenig verbreitet. Wer im Leben den Geist Kierkegaards und den sprühenden Witz, die einfach unheimliche Treffsicherheit Haeckers im knappen Charakterisieren von Menschen und Zeitumständen auf sich wirken ließ, bleibt ihnen treu und hat Gewinn für alle Zeit.“

(Der Zwiebelfisch)

\*

### Sören Kierkegaard Die Krisis und eine Krisis im Leben einer Schauspielerin

Übersetzt von Theodor Haecker

58 S. — geb. —.80

Die besondere Bedeutung, die dieser wesentlich ästhetisch orientierten Abhandlung, geschrieben im Sommer 1847, innerhalb der letzten, religiös entschiedenen Produktion Kierkegaards zukommt, aber auch der Gewissenskampf, der ihrer Herausgabe vorausging und seine Darstellung in den beigefügten Tagebuchnotizen findet, geben dieser Publikation ein Relief, aus dem die Gesamterscheinung Kierkegaards im Schatten seines nahgefühlten Endes mit ergreifender Deutlichkeit zutage tritt.

[Z]

BRENNER-VERLAG \* INNSBRUCK

„Ein Ruf, der das Geschrei vergangener und künftiger Barrikaden übertönt“ — so lautet das neueste Urteil über

### Theodor Haecker Satire und Polemik 1914—1920

(1914 / Der Krieg / Nach dem Krieg)

254 S. — geb. 3.—, in Halbleinen geb. 4.—

„Es ist in der Öffentlichkeit noch kaum bemerkt worden, daß es in Deutschland einen Menschen gibt, dessen Christenglauben fast ungewollt aus innerer Kraft und Fülle heraus sich in die Welt des Politischen ergießt, ihn zu scharfen und bitteren Urteilen fortreißen, die aber doch frei sind von Ressentiment und ganz aus der Tiefe einer im Glauben verankerten Sittlichkeit quellen.“

(„Hochland“ über Theodor Haecker)

„Das alles ist Kampfstellung gegen die einflußreichsten Kreise in deutschen Landen. Was Wunder, wenn gegen das Buch eine allgemeine Verschwörung des Schweigens gerichtet scheint! Wer Theodor Haecker nicht schon durch seine Arbeiten über Kierkegaard und seine Aufsätze in der Zeitschrift „Der Brenner“ (Innsbruck) kannte, wird schwerlich den Weg zu diesem Buche finden. Und doch ist unter allen seinen Büchern dieses das wichtigste. Es ist aus einem überwältigenden Gefühl der Verantwortung heraus geschrieben, für die Wahrheit Zeugnis zu geben, und nebstbei eine künstlerische Stilleistung ersten Ranges.“

(Prof. Karl Muth, ebenda)

„Einer der schärfsten und unbestechlichsten deutschen Denker der Gegenwart.“

(Bücher-Rundschau)

Zu einer neuen Logik, die, aus dem Geist des Wortes geboren, von dem gleichen Geschlecht ist wie der Geist des Glaubens, führt nach einem Urteil Prof. Ehrenbergs in der „Frankfurter Zeitung“ das Werk:

### Ferdinand Ebner Das Wort und die geistigen Realitäten

Pneumatologische Fragmente

246 S. — geb. 2.50

„Ungefähr der Gegenpol von Mauthners Sprachkritik, ist dieses Buch eine überaus merkwürdige, kühne, aufreizende Erscheinung auf dem Gebiete christlicher Geistigkeit. An dutzend Stellen zum Widerspruch herausfordernd, stellt es uns wie kaum ein anderes unmittelbar ins Angesicht der packendsten Probleme, hat Seiten von hinreißender, überwältigender Geisteskraft und religiöser Erlebnistiefe neben problematischen Verwegenheiten. Geist, Gott, Christus macht es, in seiner Weise, gewiß, aber in Macht und Tiefe lebendig. Ebners Werk, das bei Hamann, Kierkegaard, Dostojewski seine Ahnen hat, darf trotz mancher, und nicht bloß theologischen Reserven als ein wirkliches Ferment für unsere Zeit

bezeichnet werden.“

(Seele)

[Z]

BRENNER-VERLAG \* INNSBRUCK